

werde de
Anstrengung
in das la

Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Wöchentliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Kamener Blätter“ wöchentlich 75 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 RM.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftstelefon Kamen, Westf. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch ausgegebener Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schulte.

Nr. 122 (2. Blatt)

Samstag, den 26. Mai 1917.

45. Jahrgang

Pfingsten.

In den Rahmen eines andern der großen
Feste unserer christlichen Kirche will sich der Welt-
krieg einfügen so wenig einfügen wie in den
des Pfingstfestes. Denn Pfingsten ist das Fest des
Welterlebens, ist das Fest, das den heiligen Gei-
steshauch des Friedens und der Versöhnung aus-
gießt will über alle Welt, nicht nur über einen
beschränkten Kreis von Menschen, nicht nur über
ein Volk oder eine Rasse, sondern über alle Völ-
ker der Erde. Alle sollen sie mit neuen Bungen
und in einer Sprache reden, die ein jeder ver-
steht, welcher Nation er auch angehört. In re-
chem Lande er auch seine Heimat haben mag,
warte der gute und tröstliche Pfingstgeist keine
Wohnstatt mehr haben auf Erden, sollten die
Völker unseres Planeten von dem am ersten
Pfingsttage ausgehenden Geist, der sie nach der
biblischen Offenbarung in alle Wahrheit leiten
soll, vergessen und verlassen sein? So bitter und
schmerzhaft auch die Erfahrungen dieses furch-
baren Krieges sind, so schmerzhaft auch von un-
sern Feinden wider den Geist geübt worden
ist und noch täglich geübt wird; wir wollen
doch die Hoffnung und den Glauben an die gött-
liche Botschaft nicht aufgeben, daß einmal eine
Herbe und ein Hirte sein wird und daß die An-
gehörigen aller Völker der Erde sich einmal als
Brüder fühlen und betätigen werden.

Verheißungen bieten eine Anwartschaft auf die
Zukunft, bedeuten aber nicht die Erfüllung in der
Gegenwart. Der Geist von Pfingsten liegt nicht
als eine Taube hernieder auf die versammelten
ersten Christen, sondern senkte sich auf sie unter
einem Brausen vom Himmel her als eines ge-
waltigen Windes. Die Gaben und Kräfte des
Geistes werden uns nicht zuteil in der Ruhe und
einem Gleichmaß der Tage, sondern in aufwühlenden
Stürmen und Kämpfen. Auch der Krieg selbst
in die göttliche Weltordnung, er lehrt uns den
Frieden erst schätzen. Die Menschen sind den er-
höhten in Verwirrung und Gleichgültigkeit; das
Verlangen nach den Segnungen des heiligen Gei-
stes ist in ihnen erloschen. Gerade das können
wir klugen Geistlichen erblicken und verleiht den Schrei-
ten des Friedens nach Pfingsten, der abso-
lutistischen der Drogen nach Pfingsten, der abso-
lutistischen Pfingstgabe des heiligen Geistes. Der Geist
von Pfingsten sprach aus unseren militärischen
und politischen Führern, wenn sie immer und
immer wieder erklärten, mit Kampfen um die Ge-
winne und um die Sicherung des Weltfriedens
und um nichts anders.

Zu der Kraft des Pfingstgeistes wird unser
deutsches Volk triumphieren über alle seine Feinde
und wird einen Glanz und Ruhm in Kamen, Jelen
und über den ganzen Ort, zu dem Judentum, auf
den sich einmal der unantastbare und ewige Friede
den Völkern zum Teile der ganzen Menschheit
aufbauen wird. Und weil dem so ist, feiern wir
Pfingsten, nun schon zum dritten Male, trotz der
verheerenden, männermordenden Kriege mit be-
lebtem Jubel und Freude.

Der weltliche Krieschauplatz

Ich, allgemein betrachtet, aus dem Urteil der
Militärhistoriker Stegemann, in dem
Augenblick von Pfingsten an. Es ist
schon nicht fraglich, ob wir in den nächsten Tagen
wieder mit einer mächtigen englischen, russischen
Doppeloffensive zu rechnen haben. Wahrschein-
lich ist, daß die Engländer, mit der durch
die Zwangslage ihrer Operationen ge-
steigerten Hartnäckigkeit der Nation, jähliche
den und Quanten weiter angreifen werden. Von
den Franzosen läßt sich eher vermuten, daß
sie nun unter neuer Führung zu anderen
Planen kommen, sei es, daß es sich um eine
Variante der alten Doppeloffensive
oder um mehr als eine Verschiebung
des Schwerpunktes der Operationen auf der
bisher gegebenen Angriffsfront handelt. Wenn
man die Ernennung Petains nicht formu-
lisch betrachtet, sondern psychologisch be-
trachtet, so kommt man zum Schluß, daß Petain läst-
bestimmte operative Anschauungen und Vor-
schläge vertritt und die seit Übernahme der
Führung wieder befestigte Funktion einer
Generalstabsoffiziers in Kriegsministerium ge-
übt hat. Unzweifelhaft ist er mit erheblichen
größeren Kompetenzen an die Front
zurückgekehrt, als Kellie bei, während
Petain in Paris weiter die Funktion fin-
det ohne weiteres gleichlautend mit dem, die
Petain in einem Detachement waren. Wi-
derstand die Einzelheit der Führung, an der
Petain seit Petains Genesung, für größer an-
sehe.

Es muß sich zeigen, wann und wie Petain
die Operationen fortsetzt. Hat er an der
Doppeloffensive fest, die bei der Ver-
schärfung der englischen und der fran-



Pfingst-Frieden.

Das junge Korn wiegt sich im Maienwind
Und der Akazienduft erfüllt die warme Nacht —
Von irgendwo ein Lockruf aus der Ferne —
Da ist die Wandersehnsucht wieder aufgewacht.

Im Silberhauch des Mondlichts liegt die
Weite —
In fremder Oase glänzt ein Liebeldach —
Das Herz — in dieser tiefen Pfingstnachts-
stille —

Will weiter, seinen Sehnsuchtsräumen nach.
Denn irgendwo — da zwischen Tal und
Hügel —
Bleibt auch die letzte Sorge wohl zurück,
Wird frei das Herz, die Nachtigall singt ihm
die Lieder

Von Heimatsfrieden und von Heimatsglück.
Ein Hahnenschrei — und man im Osten schon
das Frühlrot,
Da schwingt die erste Lerche jubelnd sich
empor,
In allen Nestern zirpen seine Stimmen,
Am Wege, in den Hecken, läßt der Spähen Chor.

Ein kleines Dorf — an allen Ecken Birken-
zweige,
Der Ziegellur mit Sand bestreut, die Fenster
blank,
Die Pflugschar steht verlaßen in der Festtagsstille,
Aus alter Linden Grün ein Glockenklang.

Da ist's, als hätt' sich endlich heimgefunden
Das sehnsuchtsvolle Herz: In diesem Frieden
Wird es so wunschlos-till, als sei dem Vaterland
Nun auch das heißer kämpfte Ziel beschieden.

Erdmann Graefes.

teidigung hingegen muß immer noch als
unerwartet gelten. Und dazu ist be-
sonders zu bemerken, daß die Abwehr-
schlacht, in der die Deutschen im Westen
stehen, sich der vollkommenen Begleitstimmung
entzieht, solange sie nicht in Gegen-
offensive mündet. Jedenfalls hat Gladen-
burg bis jetzt stets verstanden, sich die stra-
tegische Lage günstig zu machen, so spröde sie
auch gab. — Auf der einen Seite ein
neuer Führer, der nach langem Harren den
Oberbefehl nach eigenen Besten übernimmt, auf
der andern Seite ein erprobter Feldherr, der
sich die Bewegungsfreiheit in allen Kriegs-
lagen gewahrt hat, das mag, zusammenge-
nommen, im Westen wohl noch einmal zu großen
raumgreifenden Operationen führen, die
den ganzen Schlachtenraum zwischen der Küste
und der Schweizergrenze abwandeln.

Ueber die ersten zehn Tage der italienischen Offensive

urteilt Stegemann im „Rund“: Mächtige
Fortschritte sind von Cadorna seit der Er-
oberung des Kulberges (31.) nicht mehr er-
reicht worden. Die Österreicher haben Be-
halt, ihre Stellungen an den Heiligenbergen und
an der Straße von Misovizza der neuen Lage an-
gepaßt. Cadornas Angriffe zielen jetzt mit aus-
sammengesetzten Kräften, aber noch nicht in neu
vorbereiteten allgemeinen Infanterieformationen, son-
dern als Teiloperationen, auf die Entwurzelung
der Österreicher an der Rosentalstraße und am
Monte Santo, so daß sich bei Wellen eine kon-
vergierende Operation in der Richtung Schönau-
Ternova ergäbe. Der Erfolg läßt indes auf sich
warten. Jedenfalls ist der Gegner in der Ver-
teidigung sehr aktiv gewesen. Er hat bei Auzza
und Canale die Lage sogar vollständig wieder her-
gestellt.

Nun bleibt abzuwarten, ob Cadorna die am
Kul und an der Rosentalstraße erstrittenen
Teilerfolge ausbauen und ausweiten kann oder
abgemacht an die Stelle geholt wird. Solange
die Österreicher den Hinteraum des Plateaus
von Misovizza und die mächtigen Stellungen am
Ternovanerwald behaupten, wird es den Italienern
schwer werden, sich zur eigentlichen Durchbruch-
schlacht zu entwickeln, um die Karststellung
von Norden her aufzurollen. Die Kämpfe
um die Höhe zwischen Blava und dem Monte Santo
sind noch nicht abgeschlossen, bei Auzza dagegen
sind die Italiener nach starken Verlusten wieder
auf das rechte Ufer des Isonzo zurückgegriffen
und auf dem Karst liegen sie in den Stellungen auf
Fusti, Fustig und vor der Hermada fest. Die
Entscheidung bleibt abzuwarten, beginnt aber bereits
deutlich zu schweben.

In der Trentiner Front haben die
Österreicher zwischen Ofen und Brenta tiefere
Wartungsarbeiten eröffnet und am Basubio
(S. 4.) angegriffen. Sie haben damit die alte Be-
festigung der italienischen Defensivlinie erneuert.

Der zweite Jahrestag des italienischen Krieges.

(11) Anlässlich des zweiten Jahrestages
des italienischen Krieges schreibt in einem feinen
schonmalen Artikel der „Corriere della Sera“:
Wir haben dem Feinde den Dolch aus den
Händen genommen, mit dem er Europa er-
morden wollte. Wir haben den deutsch-öster-
reichlichen Sieg durch unser Eingreifen ver-
hindert. Das müssen wir unsern Verbündeten
immer wieder sagen und vorhalten; darauf
müssen wir setzen, nicht auf das Gebiet, was
wir erobert haben! — Mit anderen Worten:
Wir haben den Krieg durch unser Eingreifen
unendlich verlängert und nichts erreicht. Wie
der Artikel nicht verfehlt zu betonen, stehen
noch größere Schwierigkeiten bevor und werden
noch große Opfer nötig sein. Die meisten an-
deren Völker, auch der „Secolo“, scheinen an-
lässlich der fünfjährigen Ergebnisse auf eine Be-
rücksichtigung zu verzichten und ziehen das
Schweigen vor.

Weitere Kriegsnachrichten.

Graf Czernin verlangt einen Seidenemann-Frieden?

(15) In einem Aufsatz der „Dien-
stags“ findet sich folgende Angabe, die
mit allen Vorbehalten hier wiedergegeben
wird, die von einer ernst-
untersuchten wie beachtenswerten Seite kom-
men, hat Graf Czernin wiederum ver-
neint, seine Absichten hinsichtlich
des Friedensschlusses und der
Einsparungsbedingungen im deutschen Haupt-
quartier zur Stellung zu bringen. Von
der gleichen Stelle hören wir, daß Graf Czernin
erneut für baldigen Friedens-
schluß auf einer Grundlage, die man als
eine solche „Modell-Schiedemann“ be-
zeichnen möchte, eingestuft hat. Welches
bedeutet eine Vermittlung des Grafen Czernin.

im Hauptquartier gehabt haben, ist uns nicht bekannt."

Ein Kongress zur endgültigen Feststellung der Kriegsziele.

(66) Der für Mitte Juni einberufene Kongress sämtlicher russischer Arbeiter- und Soldatenräte muß, wie der Stockholmer Berichterstatter der „B. Z.“ betont, als ein Ereignis von ausschlaggebender Bedeutung bezeichnet werden; er soll nicht nur die russischen Kriegsziele endgültig feststellen, sondern auch die übrigen Mitglieder des Viererverbandes zwingen, eine grundlegende Revision der ihrigen bezugnehmend auf die Forderungen der russischen Demokratie vorzunehmen. Nach Privatmitteilungen soll der Petersburger Regierung mitgeteilt worden sein, daß die sämtlichen Mitverbündeten bereit seien, die Frage einer Revision der Kriegsziele in einer anfangs Juni zu diesem Zweck abzuhaltenden Konferenz zu prüfen und die Ergebnisse bis zum 10. Juni mitzuteilen. Der am 14. Juni beginnende Arbeiter- und Soldatenkongress wird somit die Friedensbedingungen der sämtlichen Mitverbündeten genau kennen und sich danach bei seinen Beschlüssen richten können.

Die Stellung Russlands zu seinen Verbündeten.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Es verlautet bestimmt, daß die Entente eine Konferenz einberufen werde, um die Stellung Russlands zu den anderen Alliierten zu erörtern, was jetzt als um so nötiger erachtet werde, als Russland die jetzt bestehenden Verträge mit der Entente gekündigt und eine durchgreifende Aenderung beantragt habe.

Die Ukraine fordert Frieden und Autonomie.

(TU) Gleichzeitig mit dem in Kiew abgehaltenen Kongress der Soldatenbevollmächtigten der Ukraine fand dort eine Konferenz ukrainischer Studenten statt, an denen Delegierte der Universitäten Petersburg, Kiew, Odessa, Charkow, Kischinew, Tomsk und Dorpat teilnahmen. Die Konferenz beschloß die Organisierung der Agitation der Demobilation in allen kriegsführenden Ländern für die sofortige Einstellung aller kriegsgerichtlichen Handlungen. Punkt 4 lautet: Die Konferenz fordert eine umgehende Bewirkung einer nationalen und territorialen Autonomie der Ukraine. Die Entschließung fordert zu letztgenanntem Zweck die Einberufung einer selbstständigen Konstituante aus Vertretern des ukrainischen Volkes.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der deutsche sozialdemokratische Abg. Saase verständigte telegraphisch die Stockholmer Konferenz, daß er mit den Vertretern seiner Fraktion sofort, nachdem ihm die Absicht möglich sei, nach Stockholm abreisen werde.

Deutsche Frauen und Mädchen!
Bringt Euere goldenen Ringe und Armabänder der Goldankaufsstelle.
Die beständige Goldankaufsstelle befindet sich im Rathaus und ist jeden Donnerstag vormittag von 10-12 Uhr geöffnet. 1071

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 26. Mai. (Schöffengericht.) In der Sitzung am Donnerstag führte Herr Amtsgerichtsrat Kneer den Vorsitz; Herr Oberstadtschreiber Floer vertrat die Anklagebehörde. **Vorräte an Brotgetreide verheimlicht** hatte die Ehefrau des Landwirts E. aus Dörmke. Verschiedene Vorkommnisse ließen bei dem Gendarmen-Bezirksmeister Sperling den Verdacht aufkommen, daß bei der Angeklagten Getreidevorräte verheimlicht würden. Er nahm eine Revision vor und fand dann versteckt in der Schlafkammer bisher nicht angegebene Vorräte an Mehl, unter Häcksel verpackt Roggen und Weizen. 255 Pfund wurden beschlagnahmt. Die Angeklagte gestand ohne Umschweife die Tat ein. Man habe ihre sämtliche Eklartungen abgehört und da habe sie sich bedacht wollen. Bei der Verurteilung wurde sie zu einer Gefängnisstrafe von 1000 Mark verurteilt. Das beschlagnahmte Getreide wurde vernichtet und der Geld aus dem Verkauf fällt der Kommunalkasse zu. **Wegen Brandverschleppung** hatte sich das Fräulein v. M. von hier zu verantworten. Sie sollte Sachen, wie Schmuck, Anzüge, Glaskübel, Karosellwagen, welche durch zufällige Brande gebrannt worden waren, vollständig beiseite geschafft und weiter ein amtliches Siegel befestigt haben. Das Gericht beschloß die Verurteilung und daß die Angeklagte sich bei ihrer letzten Erregbarkeit der Sachlage nicht bewußt war und verurteilte die Angeklagte zu 30 Mark Geldstrafe.

Ein nettes Märchen fachte der Bergmann Bruno E. aus Bergkamen auf. Am 13. Februar nahm er seinem Arbeitskollegen, dem Bergmann Fritz Wirt ein Paar Stiefel aus der Werkstatte der Schachanlage „Grimberg“ fort. Vom Gerichtsvorstand befragt, warum er die Schuhe mitgenommen habe, erklärte er ganz harmlos, er habe nicht die Absicht gehabt, die Schuhe zu stehlen, er wollte sie nur mit nach Hause nehmen, dort hermachen und dann wieder an den

und Stelle bringen oder dem Birt zurückgeben. Daß keiner ihm dieses Märchen glauben würde, um so mehr, als er schon wegen Diebstahls verurteilt ist, sollte er sich selbst gesagt haben. Nun muß er 5 Tage ins Gefängnis wandern.

Ein Portemonnaie mit 44 Mark Inhalt stahl der Fürstengedöhl Julius M. von hier der Wwe. Karussellbesitzer Rumpf von der Weststraße. Das Geld verübte er in Weine und Kamen M. befindet sich jetzt in einer Fürstengedöhl bei Herford. Dort wurde er zu Protokoll vernommen und ist gefänglich. Das Gericht verhängte eine Strafe von 1 Woche Gefängnis.

Eine eigentümliche Auffassung haben oft Eltern über den Schulbesuch ihrer Kinder. Sie meinen, wenn ihr Kind krank ist, könnten sie es einfach zu Hause behalten, ohne daran zu denken, daß es Pflicht und Anstand ist, das Fehlen zu entschuldigen. So auch die Ehefrau Heinrich R., welche vom Amts Ratsmann eine Strafbefehl über 3 Mark erhielt, weil sie ihr Kind Johanna ohne Entschuldigung von der Schule ferngehalten hatte. Das Gericht befahl es bei der festgesetzten Strafe von 3 Mark, an deren Stelle eine Haftstrafe von 1 Tag tritt.

Der Kaufmann M. E. aus Kamen war angeklagt, zu Tüben und an einem anderen Orte des Inlandes aus dem Ausland eingeführte Seife und Fleischwaren nicht an die Zentraleinkaufsgesellschaft abgeliefert und den Eingang dieser Waren der genannten Gesellschaft nicht angezeigt zu haben. Auch sollte E. Seife und Schinken ohne Abgabe entsprechender Marken verkauft haben. Dem Angeklagten waren aber die Vergehen nicht nachgewiesen, weshalb er, dem Antrage des Herrn Staatsanwalts entsprechend, freigesprochen wurde.

Die jugendlichen Vergleute E. M., M. L., E. W. und S. B. waren beschuldigt, im November 1916 in das besetzte Gebiet der Landwirtin W. Schipper widerrechtlich und gemeinschaftlich eingedrungen zu sein und dort allerhand groben Unfug verübt zu haben. Die Angeklagten waren außerdem angeklagt, an dem Hause der Wwe. Schipper eine Eisenkette des Kellerfensters stark beschädigt zu haben. Sämtliche Angeklagte wurden verurteilt und zwar wegen groben Unfugs zu je 20 Mark eventl. für je 5 Mark 1 Tag Haft. Die drei letztgenannten Angeklagten erhielten ferner wegen der Sachbeschädigung eine Geldstrafe von je 50 Mark eventl. für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis.

O. Brandt, 25. Mai. (Drei Russen festgenommen.) Am Dienstagabend wurden bei einem Streifzuge von dem Polizeigewaltenteil Müller in der Hiddingschen Tannensammlung im Ostholze drei Russen festgenommen. Dieselben waren aus dem Gefangenenlager in Kassel entflohen. Sie wurden vorläufig im Polizeigewaltenteil untergebracht.

Uffeln, 25. Mai. Die Feuerung in der Lebenshaltung führte den Kriegsinvaliden Vergmann Max ganz von Essen nach Uffeln, wo er einen Winter wohnen hat. Er kam nachts dorthin an und anstatt ordnungsmäßig Schlaf zu bekommen, wählte er den nicht üblichen Weg durchs Fenster und kletterte in die Wohnung ein, eignete sich Wäsche und Lebensmittel an und verschwand dann wieder auf demselben Wege. Da der Diebstahl zur Anzeige gebracht wurde, forschte die Polizei nach und man ermittelte als Dies den lieben Vater, der gewiß nicht zur Anzeige gebracht worden wäre, wenn man den Dieb vor der Anzeige gefasst hätte. Das Gericht ließ außer die Missetaten und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Der Angeklagte soll auch zur Begnadigung vorgeschlagen werden.

Wochen-Chronik.

(Nachdruck verboten.)
Lachst du nun, du liebes Pfingstfest, wieder, bringst uns tausend alte Freuden mit? Klingel froher Wandervogel Lieder, Die man lügt im ersten Wanderjahr? Gerecht nicht festlich Treiben auf den Gassen, Fröhlich Leben unterm Lindenbaum? Träumt nicht manch ein Pärlein heimverlassen, Weltvergessen seinen Maienraum?

Wohl, noch hör' ich deine Stoden klingen, Liebliches der Feste, himmelan, Hör' den alten heiligen Vögel singen, Hör' den Geist der nie erlöschenden Flamme, Hör' den Geist, den heiligen, den reinen, Deinen Feuer nimmermehr verliert. Doch ich seh' auch Hölleflammen scheitern, Und ich seh' dich, doch rauch der Schlachtenlod.

Ja, indes wir hier mit Matzenweizen Schmiden Türen, Brunnen und Altar, Tanz der Tod im Feld den wir den Feigen Mit der Silberblüte junger Egar. Grinnd rührt dazu der Haß die Seiten, Und der Saft schaut voll Freuden zu — Ach, wo seid ihr, alte, liebe Feien, Alles, trautes Pfingstfest, wo bist du?

Lachten doch euer deine Freuden wieder, Feiert der Pfingsten, Feiert der Matzen! Heißer Geist der Gottheit feig hernieder, Lauter jede haßerfüllte Brust, Daß es wieder lacht und lachend werde Auf der Welt, die nun so sonnennarm, Daß der Garten Gottes auf der Erde Wieder blühe froh und lebenswarm.

Wann verbummst du, wilden Haßes Wüten? Saiten Feuer, wann bist du verloscht? Dennoch: unsre Hoffnung steht in Wästen, Ob der Feinde Schar auch kühnlich droht, Einmal muß es der Vernunft gelingen, Aufstehen des Friedens goldne Zeit! Und gute Nacht wird es ergehen, Und es folgt das deutsche Schwert dafür.

Nur Geduld! Die Friedensfrucht wird reifen, Schwärze hebt in schon so viel Jahren, Ob Amerika mit Stern und Streifen Auch noch kommt, das ändert nichts daran. Ob mit ihm ein Duzend kleiner Kaiser Feindlich auch zu uns herüber grüß, Ruhig Wait! Ein jeder Bunt-Preiser Ist für Sieg und Frieden ein Gewinn.

Eicher sind wir, daß kein Feind uns schlage, Unde Helben streben siegerlich, Doch für uns dabeim heißt: Tapfer trage Reglicher die Last der harten Zeit. Einer neuen Erde reichere Segen Reist auf unsern Feldern schon heran. Paßt nur auf: Bald kommt ein warmer Regen, Und dann wäscht uns, was nur wäschen kann. Uff.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 26. Mai. (Kassenbericht in Kamen.) Zum Schluß des Jahresabschlusses, das Sonnabend, den 26. Mai, abends 8 Uhr beginnt und Pfingstsonntag und Montag, nachmittags und abends, fortgesetzt wird, lassen wir nachfolgenden Bericht der „Westf. Volks-Ztg.“ folgen: Im „Bühnenhof“ ist der für die Operntheater-Direktor und bekannte Charakterkomiker, Schauspieler Walter Rühlich, mit einer Anzahl Schuttpanzen eingeführt, allerhöchsten kleinen Reuten, die hergerichtet droht fingen und spielen. Körperliche Wohlgehalt, talentiertes Gesicht für die Bretter und eine gute Schulung befähigen die Kleinen, ihre Gäste in bunter Vielfaltigkeit auf das Angenehme zu unterhalten. Wir hatten Gelegenheit, einer Nachmittagsvorstellung beizuwohnen, zu der die Kleinen, die noch Ausflucht haben größer zu werden, das Hauptkontingent der Besucher stellten, und wie bei jeder Kinderdarstellung, so trug auch hier der Zuschauerraum jenes eigenartig-reizvolle Gepräge, das so erquickend abstricht von dem steifen Zeremoniell der Erwachsenen. Die Temperamente äußerten sich in ungezügelter Frische, schon ehe der Vorhang aufging, und alle Stufen der Gemütsbewegung waren auf den Kleinen, vor Erwartung glühenden Gesichtern zu lesen: zappelige Unruhe, vorahndes Staunen, andächtige Empfindlichkeit, naturbüchliche Ursprünglichkeit, und der Reiter der Vorstellung hatte seine ganze väterliche Herzlichkeit nötig, damit sie ihm nicht von vornherein auf Fische und Stühle kletterten. Als die Klänge des Regisseurs ertönte und der Vorhang zum ersten Mal aufging, ertönte ein aus hundert kleinen Kinderherzen kommendes „Ah“ und von diesem Augenblick an liefen sie unten wieder mit, was sie oben sahen. Und oben gab es des Äußersten eine ganze Menge zu sehen. Da kamen die Kleinen Leute heranzumarschieren, die Damen in Gesellschaftsfräulein, die Herren im Frack und Zylinder und fangen und tanzen, akkurat, wie es die Großen tun, mit viel Laune und gelegentlicher Selbstparodie. Sie tanzten Couplets und Duette, zu denen ein Meister seines Fachs den leichtparodistischen und humorvollen Text geschrieben hatte, tanzten mit adreter Grazie aus Kalligraphenlappern Panische Tänze, zwei Kerlchen traten unter Leitung ihres „Managers“ als Ringkämpfer auf, kämpften alle Tricks der griechisch-römischen Schule durch, bis der „Gambler“ mit seinen Gegner mit einer kunstgerechten „Arbante“ auf die Matte legte, ein anderer produzierte sich als Schnellmal, ein vierter als Pauerschläger, und in einer Barriere-Probieren-Szene leisteten die Kleinen Kerlchen förmlich Erfassungen. Vamentlich der kleine Komiker ist ein Allererstfester der seinen an Glemmich größeren Kunstgenossen nichts nachgibt. Zum Schluß gab es in Form eines benannten Stücks eine parodistische-dramatische Theaterfeste, die bei den kleinen Zuschauern nur deswegen an Wert einbüßte, weil es die letzte Nummer des Programms war. — Ich wette, als Mädchen und Jungen und Fräulein und Mädchen gestern schlafen gegangen waren, lächelten sie im Traume.

Rad fährer haben bei Kamen, 26. Mai. (Konzert.) An beiden Pfingsttagen wurde im Kurgarten großes volkstümliches Konzert statt, das von der Kapelle des Gef. Bat. des West.-Inf.-Regts. Nr. 15, unter Leitung des Herrn Königl. Obermusikmeisters Krüger, ausgeführt wird. Der herrliche Kurgarten Kurgarten, Kamen, 26. Mai. (Kassenbericht in Kamen.) Zum Schluß des Jahresabschlusses, das Sonnabend, den 26. Mai, abends 8 Uhr beginnt und Pfingstsonntag und Montag, nachmittags und abends, fortgesetzt wird, lassen wir nachfolgenden Bericht der „Westf. Volks-Ztg.“ folgen: Im „Bühnenhof“ ist der für die Operntheater-Direktor und bekannte Charakterkomiker, Schauspieler Walter Rühlich, mit einer Anzahl Schuttpanzen eingeführt, allerhöchsten kleinen Reuten, die hergerichtet droht fingen und spielen. Körperliche Wohlgehalt, talentiertes Gesicht für die Bretter und eine gute Schulung befähigen die Kleinen, ihre Gäste in bunter Vielfaltigkeit auf das Angenehme zu unterhalten. Wir hatten Gelegenheit, einer Nachmittagsvorstellung beizuwohnen, zu der die Kleinen, die noch Ausflucht haben größer zu werden, das Hauptkontingent der Besucher stellten, und wie bei jeder Kinderdarstellung, so trug auch hier der Zuschauerraum jenes eigenartig-reizvolle Gepräge, das so erquickend abstricht von dem steifen Zeremoniell der Erwachsenen. Die Temperamente äußerten sich in ungezügelter Frische, schon ehe der Vorhang aufging, und alle Stufen der Gemütsbewegung waren auf den Kleinen, vor Erwartung glühenden Gesichtern zu lesen: zappelige Unruhe, vorahndes Staunen, andächtige Empfindlichkeit, naturbüchliche Ursprünglichkeit, und der Reiter der Vorstellung hatte seine ganze väterliche Herzlichkeit nötig, damit sie ihm nicht von vornherein auf Fische und Stühle kletterten. Als die Klänge des Regisseurs ertönte und der Vorhang zum ersten Mal aufging, ertönte ein aus hundert kleinen Kinderherzen kommendes „Ah“ und von diesem Augenblick an liefen sie unten wieder mit, was sie oben sahen. Und oben gab es des Äußersten eine ganze Menge zu sehen. Da kamen die Kleinen Leute heranzumarschieren, die Damen in Gesellschaftsfräulein, die Herren im Frack und Zylinder und fangen und tanzen, akkurat, wie es die Großen tun, mit viel Laune und gelegentlicher Selbstparodie. Sie tanzten Couplets und Duette, zu denen ein Meister seines Fachs den leichtparodistischen und humorvollen Text geschrieben hatte, tanzten mit adreter Grazie aus Kalligraphenlappern Panische Tänze, zwei Kerlchen traten unter Leitung ihres „Managers“ als Ringkämpfer auf, kämpften alle Tricks der griechisch-römischen Schule durch, bis der „Gambler“ mit seinen Gegner mit einer kunstgerechten „Arbante“ auf die Matte legte, ein anderer produzierte sich als Schnellmal, ein vierter als Pauerschläger, und in einer Barriere-Probieren-Szene leisteten die Kleinen Kerlchen förmlich Erfassungen. Vamentlich der kleine Komiker ist ein Allererstfester der seinen an Glemmich größeren Kunstgenossen nichts nachgibt. Zum Schluß gab es in Form eines benannten Stücks eine parodistische-dramatische Theaterfeste, die bei den kleinen Zuschauern nur deswegen an Wert einbüßte, weil es die letzte Nummer des Programms war. — Ich wette, als Mädchen und Jungen und Fräulein und Mädchen gestern schlafen gegangen waren, lächelten sie im Traume.

Rad fährer haben bei Kamen, 26. Mai. (Konzert.) An beiden Pfingsttagen wurde im Kurgarten großes volkstümliches Konzert statt, das von der Kapelle des Gef. Bat. des West.-Inf.-Regts. Nr. 15, unter Leitung des Herrn Königl. Obermusikmeisters Krüger, ausgeführt wird. Der herrliche Kurgarten Kurgarten, Kamen, 26. Mai. (Kassenbericht in Kamen.) Zum Schluß des Jahresabschlusses, das Sonnabend, den 26. Mai, abends 8 Uhr beginnt und Pfingstsonntag und Montag, nachmittags und abends, fortgesetzt wird, lassen wir nachfolgenden Bericht der „Westf. Volks-Ztg.“ folgen: Im „Bühnenhof“ ist der für die Operntheater-Direktor und bekannte Charakterkomiker, Schauspieler Walter Rühlich, mit einer Anzahl Schuttpanzen eingeführt, allerhöchsten kleinen Reuten, die hergerichtet droht fingen und spielen. Körperliche Wohlgehalt, talentiertes Gesicht für die Bretter und eine gute Schulung befähigen die Kleinen, ihre Gäste in bunter Vielfaltigkeit auf das Angenehme zu unterhalten. Wir hatten Gelegenheit, einer Nachmittagsvorstellung beizuwohnen, zu der die Kleinen, die noch Ausflucht haben größer zu werden, das Hauptkontingent der Besucher stellten, und wie bei jeder Kinderdarstellung, so trug auch hier der Zuschauerraum jenes eigenartig-reizvolle Gepräge, das so erquickend abstricht von dem steifen Zeremoniell der Erwachsenen. Die Temperamente äußerten sich in ungezügelter Frische, schon ehe der Vorhang aufging, und alle Stufen der Gemütsbewegung waren auf den Kleinen, vor Erwartung glühenden Gesichtern zu lesen: zappelige Unruhe, vorahndes Staunen, andächtige Empfindlichkeit, naturbüchliche Ursprünglichkeit, und der Reiter der Vorstellung hatte seine ganze väterliche Herzlichkeit nötig, damit sie ihm nicht von vornherein auf Fische und Stühle kletterten. Als die Klänge des Regisseurs ertönte und der Vorhang zum ersten Mal aufging, ertönte ein aus hundert kleinen Kinderherzen kommendes „Ah“ und von diesem Augenblick an liefen sie unten wieder mit, was sie oben sahen. Und oben gab es des Äußersten eine ganze Menge zu sehen. Da kamen die Kleinen Leute heranzumarschieren, die Damen in Gesellschaftsfräulein, die Herren im Frack und Zylinder und fangen und tanzen, akkurat, wie es die Großen tun, mit viel Laune und gelegentlicher Selbstparodie. Sie tanzten Couplets und Duette, zu denen ein Meister seines Fachs den leichtparodistischen und humorvollen Text geschrieben hatte, tanzten mit adreter Grazie aus Kalligraphenlappern Panische Tänze, zwei Kerlchen traten unter Leitung ihres „Managers“ als Ringkämpfer auf, kämpften alle Tricks der griechisch-römischen Schule durch, bis der „Gambler“ mit seinen Gegner mit einer kunstgerechten „Arbante“ auf die Matte legte, ein anderer produzierte sich als Schnellmal, ein vierter als Pauerschläger, und in einer Barriere-Probieren-Szene leisteten die Kleinen Kerlchen förmlich Erfassungen. Vamentlich der kleine Komiker ist ein Allererstfester der seinen an Glemmich größeren Kunstgenossen nichts nachgibt. Zum Schluß gab es in Form eines benannten Stücks eine parodistische-dramatische Theaterfeste, die bei den kleinen Zuschauern nur deswegen an Wert einbüßte, weil es die letzte Nummer des Programms war. — Ich wette, als Mädchen und Jungen und Fräulein und Mädchen gestern schlafen gegangen waren, lächelten sie im Traume.

Gewinn Auszug der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse, 12. Ziehungstag, 22. Mai 1917.
Auf Jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden A-tellonen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 50000 M 83767	2 Gewinne zu 5000 M 109763 173790
4 Gewinne zu 10000 M 109763 173790	6 Gewinne zu 5000 M 18021 110043 150400
80 Gewinne zu 3000 M 5007 10471 33938 36763	36764 37276 41567 44572 47373 55824 56737 61389
72133 76560 78444 79285 79455 82650 90008 92030	102430 103238 109170 128173 135590 143005 149448
152744 155150 163500 180641 181974 185463 186033	188032 190774 207205 208405 210064 222090
182 Gewinne zu 1000 M 3536 5325 7800 10111	12103 13296 16302 16165 18542 18353 17121 34211
30407 37284 38972 38939 41571 42932 43233 49872	52123 56400 57474 61143 60740 61331 62445 65181
69259 67895 70905 75534 79136 79342 79807 80209	80742 84738 85498 91599 92580 97615 99139 99728
101093 103775 105397 107530 109432 112435 115690	120727 121954 124991 126315 127564 129767 130798
135893 136097 143387 148102 147353 150938 151384	152985 155972 160710 163144 161332 161453 176312
171069 172260 172954 172875 177337 178798 179371	185438 187311 191819 198393 202303 203910 210435
215395 217050 220283 228098 230187	189 Gewinne zu 500 M 5016 6 38 6745 11143
13402 13780 14155 15942 17291 17454 24142 26330	32959 36785 39712 40272 47093 49207 54738 53778
61211 6118 62434 6331 63301 63400 67327 67324	68037 71590 72340 72919 81732 82375 83771 83938
93551 93347 104597 103438 110140 111043 118385	110727 118742 119545 118579 121730 121930 126476
129700 129688 132765 145702 142495 147937 154510	147984 149613 151410 154492 154931 155955 162736
169740 172111 176152 176495 181098 181172 183397	180013 185581 185019 190577 191412 191761 192477
195048 197728 200371 202100 202272 206306 207279	211091 217951 218151 218436 224128 225938 225923
232381 233351	

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 50000 M 29915	2 Gewinne zu 5000 M 1837 17735 21737 21058
4 Gewinne zu 10000 M 6536 6539 65941 67373 84527 92233	101863 114739 117051 120221 122212 122234 123211
135255 135931 141084 142859 151303 167239 17178	183335 197835 209378 223276 220002 215631 222683
144 Gewinne zu 1000 M 2885 3477 6862 8572	12845 14235 16399 18737 18552 21854 23053 24490
26170 28306 29648 26718 30713 30749 33667 40398	64008 64433 67005 65358 69355 61407 69497 69635
76116 76403 76972 74106 74262 84335 81133 84132	104792 107435 111783 111333 11042 120143 121218
123822 13136 133338 136045 149937 154075 154010	157469 168394 167413 167611 180863 173114 173232
174265 176455 176514 180338 184774 210303 220159	220216 213519 213610 21496 218428 220305 222141
228740	

204 Gewinne zu 500 M 592 1780 1800 4390 7393

8820 10188 11370 20349 21855 23141 24473 25133	26380 32539 35761 30710 39371 39023 40412 42125
43788 46071 63331 64967 63805 68603 69627 71201	74382 75176 75316 78435 79471 88362 88754 90535
97703 101978 102102 106428 109860 113237 115670	118101 118213 120838 121060 121710 122923 123238
123592 124845 127212 127763 127490 131382 123294	133010 135575 135936 139065 138776 138352 142218
145895 151029 151015 152426 152615 152916 152428	155636 156451 157613 163802 163312 174503 178544
179639 180570 180074 192297 196307 199669 201771	209022 208268 208519 206587 210816 212915 213458
215289 217112 217227 217665 220195 223468 227007	226368 231977

der wieder in seinem frischen Grün prangt, ist einer der beliebtesten Auszugsorte der hiesigen Gegend und wird auch häufiger jetzt wieder seine alte Anziehungskraft ausstrahlen. Die Badeverwaltung bekannt macht, finden jeden Sonntag regelmäßig vaterländische Konzerte statt.

Im Silberfarn e.

Kamen, 26. April. Das schöne Fest der Silbernen Hochzeit können am 2. Pfingsttage die Eheleute Math. Brinmann von hier begehen. Möge dem Jubelpaare noch weiteren 25 Jahren auch die goldene Myrthe blühen.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter vielen Namen wurden Auftritte von allgemeinen Interessen aufgenommen, auch solche, die dem Inhalt der Redaktion dieses Blattes nicht einverwandelt sind.

(Eingeliefert.)

Kamen, 26. Mai. (Kassenbericht auf den Wegen.) Es macht keinen schönen Eindruck auf den Spaziergänger, wenn er auf seinen Wanderungen in den neuen Garten- und Feldwegen vor der Stadt fortgesetzt auf allen möglichen Unrat stößt. Was findet man da nicht alles? Alte Blech-, Emaille-, Zink- und Eisenstücke aus dem Haushalt, Holz- und Papierabfälle. Die beim Graben gefundenen Steine, Scherben und Straube sind wie auf die Wege geworfen worden, so daß häufig Menschen und Tiere kaum darüber hinwegkommen können. Denjenigen unglücklichen Eindringlingen, die die Straßengräben durchqueren, Man sollte meinen, die Eigentümer von Begehungen und auch die Pächter hätten ihre Freude daran, wenn ihre Wege und Gräben immer schön in Ordnung wären. Im allgemeinen wird das auch der Fall sein. Wenn dann nur nicht die bösen Andern wären, die alles wieder voll werfen. Man sieht also, um Ordnung zu halten, muß man in die Hände greifen in der Bürgerchaft. Wo bleiben nun die genannten Sachen? Zunächst dürfte als Grundfrage gelten, daß alles Brennbares verbrannt werden muß. Steine und Scherben gehören zur Beseitigung der Wege in die Wägenpuren oder schon verteilt auf die Weiden. Die anderen alten Sachen gehören in die Erde. Sie müssen von ihrem Eigentümer gesammelt und einen halben bis einen Meter tief vergraben werden. Besser wäre es freilich, wenn die Müllabfuhr von der Stadt geregelt werden könnte. Das geht jetzt nicht, da jeder Mann weiß, daß in dieser Kriegszeit wichtigeren Aufgaben zu lösen sind. Wir Bürger müssen selbst auf Ordnung und Sauberkeit halten nach dem Sprichwort: Ein jeder lehre vor seiner Tür, so wird es in der Stadt rein sein. Ordnung lerne, liebe sie; Ordnung spart die Zeit und Mühe!

Wetter-Veris t.

- Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
- 27. Mai: Sonne, Wolken, normal temperiert, frischweiser Regen.
 - 28. Mai: Wenig verändert.
 - 29. Mai: Ungewöhnlich, teils heiter, frischweiser Regen und bedeckt.
 - 30. Mai: Veränderlich, mäßig warm.
 - 31. Mai: Raum verändert.
 - 1. Juni: Kühl, wolfig, Regenfälle.
 - 2. Juni: Wenig verändert.

Gewinn Auszug der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse, 12. Ziehungstag, 22. Mai 1917.
Auf Jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden A-tellonen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

6 Gewinne zu 5000 M	8612	15843	30038	35897
35839	47741	68018	73900	75111
81230	82766			
112563	117978	132241	132526	135379
136360	142550	143201	171367	171992
204952	206107	208107	210209	
225036	227439	237917		
10 Gewinne zu 1000 M	4113	4708	4811	7005
8290	10978	12338	13824	17324
18074	18311	24993		
33037	38135	45001	47341	47741
49165	55631			
67284	69146	70307	71534	76405
76934	78431			
79985	83931	91189	97978	98305
101168	103038			
104475	105320	105549	112533	119528
121788	123399			
133208	136714	142529	144033	147750
147750				
162034	165045	167339	173279	179144
171734				
175930	183335	183359	184340	18888
188939				
194112	195529	199913	197140	200332
205387				
210914	217581	224439	227737	
4 Gewinne zu 500 M	2230	7350	10137	10315
11615	14413	15067	17004	17658
17853	20792			
25931	26233	34425	34927	35051
38191	39302			
40233	40909	49391	50904	54905
55631				
67859	68154	64790	65131	65555
65955				
71421	71421	73424	74111	75378
76309				
77402	7137	8913	90440	97930
95442				
99224				
101950	10473	108230	109606	112787
118751				
122121	122362	122902	129549	134175
145155	144873	147390	152848	160194
192356	169749	184865	190646	195781
214420	177238	181319	175558	175558
181149	185896	185896	192127	194410
201781	205793	201848	205793	211994
216779	231035	241300	234350	231307

betreffend die Verhütung von Waldbränden.

betreffend die Verhütung von Waldbränden.

102-11-10000

vorstehenden Bestimmungen. Die Gendarmerie.

... ..

blendings